

Oedenburger Zeitung

Verwaltung und Redaktion Oedenburg, Dackplatz 56.
Erscheint mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 5 Uhr nachm. (12 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadigeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 117.

Dienstag, den 26. Mai 1925.

Einzelblatt: K 1400

Der finanzielle Wiederaufbau Österreichs und Ungarns.

Genf, 25. Mai. Der Völkerbund-
rat wird am 8. Juni in Genf
unter dem Vorsitz von Quinones de
Leon (Spanien) zusammentreten. Auf
der vorläufigen Tagesordnung stehen un-
ter anderem die Behandlung der Frage
betreffend die freie Stadt Danzig und
den finanziellen Wiederaufbau
Österreichs und Ungarns.

Beisetzung der Leiche des Groß- admirals Haus in Wien.

Wien, 25. Mai. Samstag wurde die
aus Pola nach Wien gebrachte Leiche
des ehemaligen Führers der österreichisch-
ungarischen Kriegsmarine Großadmirals
Haus nach einer Trauerfeier im Fest-
saal des Militärkasinos in die Karlskirche
übergeführt und von dort nach Einse-
nung durch den Bischof Sedlitz unter
großer Teilnahme in feierlichem Zuge,
in dem sich viele Generale der alten öster-
reichischen Armee und des Bundesheeres,
sowie Vertreter zahlreicher Körperschaften
befanden, zur Beisetzung in die Famili-
engruft begleitet. Unter den zahlreichen
Kränzen, die den Sarkophagen, befan-
den sich auch einer des ungarischen Reichsver-
weiers Miklos von Horthy.

Hitler — staatenlos.

München, 25. Mai. Der Münche-
ner „Völkische Beobachter“ teilt mit, daß
die österreichische Regierung bekanntge-
geben habe, daß sie Adolf Hitler die
Zugehörigkeit zum österreichischen Staat
aberkannt habe. Hitler ist somit
staatenlos geworden.

Die belgische Kabinettskrise.

Brüssel, 25. Mai. Der König hat
den Bürgermeister von Brüssel Mar-
tin mit der Bildung des Kabinetts betraut.
Mar hat es übernommen, einen Versuch
zu einer Lösung der Krise zu unterneh-
men, ob es möglich sei, als Ausnahme-
und Übergangsmassnahme ein außer-
parlamentarisches Kabinett
zu bilden.

Kommunistendemonstration vor der Bulgarischen Gesandtschaft.

Sofia, 25. Mai. Freitag abends
kam es zu einer kommunistischen
Demonstration vor der bulgari-
schen Gesandtschaft. Etwa 200
Personen versammelten sich vor dem Ge-
bäude, lärmten und riefen einen Aufruf
hervor. Unter den Demonstranten be-
fand sich auch ein kommunistischer Abge-
ordneter. Die Polizei vertrieb die Menge
und verhaftete zwei Personen.

Erkrankung des Präsidenten Coolidge.

Washington, 25. Mai. Präsident
Coolidge ist plötzlich erkrankt, als er
sein Bureau am Nachmittag betrat.
Über die Art seiner Erkrankung wird
nichts mitgeteilt.

Königin Zita in Lourdes.

Madrid, 25. Mai. Nach Blätter-
meldungen aus Vilbas ist Königin Zita
im Automobil nach Brun abgereist, von
wo sie sich nach Lourdes begibt.

Neuerliche Erdbebenkatastrophe in Japan.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Osaka, 24. Mai. Die Westküste
Japans ist von einem furchtbaren Erd-
beben heimgesucht worden. Viele Ort-
schaften sind teils vernichtet, teils stehen
sie in Flammen. In Tokyo allein
wurden 200 Personen getötet und 400
verletzt. Tausende von Häusern
kollabierten auf freiem Felde. In As-
sahima stürzte ein Tunnel ein, als ein

Zug ihn passierte. Alle Passagiere wurden
getötet. Die telegraphischen Verbindungen
sind alle unterbrochen und man befürchtet
den Tod von mehreren tau-
send Menschen.

Tokio, Yokohama und Osaka
sind diesmal vom G-dueben ver-
schont geblieben. Kioto, die che-
mische Hauptstadt Japans, ist teil-
weise zerstört.

Die Gründung des „Hubertus“- Jagd- und Wildschutzesvereines.

Oedenburg, 25. Mai.

Gestern feierten die langjährigen Be-
mühungen und hingebungsvollen Arbeiten
eines Mannes, der gewohnt ist im Stillen
und ohne viel Aufsehen zu schaffen und
zu arbeiten, ihren Sieg. Neben der Wich-
tigkeit des Vereines, der gestern im Glas-
saal des Hotels „Bannonia“ ins Leben
gerufen wurde, wirkt wohl die Tatsache,
daß eine redliche Arbeit ihren Sieg feierte,
so recht herzerhebend und beruhigend für
den stillen Beobachter, ja für die ganze
Außenwelt.

Direktor Franz Hatvan ist es, dessen
rühriger Schaffensdrang gestern wieder
einen Sieg feierte. Der stille Wunsch
seines Herzens, die Gründung eines Jagd-
und Schutzvereines trat mit dem gestrigen
Tage in das Stadium der Wirklichkeit.
Der 24. Mai bedeutet für das Jagd-
wesen und den Wildschutz Oedenburgs
und des Oedenburger Komitats den An-
bruch einer neuen Ära. An diesem Tage
wurde die Gründung des „Hubertus“-
Jagd- und Schutzvereines im Beisein
von über hundert Jägern aus der Stadt
und dem ganzen Komitate ausgesprochen.
Ein neues Werk lobt seinen Meister. Und
der Meister ist Direktor Franz Hatvan.
Und so reiht sich ein neues Werk des
Segens an die vielen bisherigen Werke,
die Direktor Franz Hatvan in stiller aber
ausdauernder Schaffensfreudigkeit bisher
geschaffen hat. — Mögen alle Erwar-
tungen, die der Schöpfer dieses neuen
Werkes an dessen Erfüllung gehen. Daß es so
sein wird, dafür sprechen alle Anzeichen.

Die gründende Generalversammlung
des nunmehr ins Leben gerufenen „Hu-
bertus“-Jagd- und Wildschutzvereines
nahm folgenden Verlauf:
Gestern vormittags 10 Uhr versam-
melten sich im Glasaal des Hotels
„Bannonia“ etwa hundert Jäger und
Jagdfreunde der Stadt und Umgebung,
ja sogar aus entlegeneren Teilen des
Komitats, um der gründenden Versamm-
lung des Jagd- und Schutzvereines bei-
zuwohnen.

Um halb 11 Uhr eröffnete im Namen
des Vorbereitungskomitees Hochschulpro-
fessor Julius Roth die Sitzung und
stellte den Antrag, daß Direktor Franz
Hatvan mit der Leitung der General-
versammlung betraut werden möge.
Unter den lebhaften Zustimmungsrufen
der Anwesenden ergriff nun Direk-
tor Hatvan das Wort und schilderte
eingehend den Grund der heutigen Zu-
sammenkunft. Anknüpfend daran wies er
auf alle bisherigen Arbeiten hin, die das
heutige erfreuliche Resultat zeitigten, das
für ihn selbst die Erfüllung eines Herzens-
wunsches bedeutet. In seinen weiteren
Ausführungen, die einer geschichtlichen

Entwicklung des Weidwesens unserer
Stadt gleichkamen, hob Direktor Hatvan
besonders die Verdienste jener Männer
hervor, deren Namen als Jäger und
Weidmänner einen guten Klang hatten.
Solche waren Graf Gabriel Széchenyi,
Dr. Karl Wika, Baltai und noch
andere.

Mit tiefem Bedauern gedachte Direktor
Hatvan hernach der Kriegszeit, des Kom-
munismus und zuletzt des Todesstoßes,
den man dem armen Ungarlande ver-
setzte — Trianon. All diese Zeiten
bedeuteten einen großen Rückschlag auch im
Jagdwesen und Tierchutz. Die Jagd
wurde ein rohes Handwerk, ein Erwerb,
und der Tierchutz war von der Tages-
ordnung getrieben. Ein wahrer Greuel
riß ein, der unermesslichen Schaden an-
richtete. Aber trotzdem verlor Direktor
Hatvan den Mut und die Hoffnung auf
eine bessere Zukunft nicht. Mit einigen
Getreuen arbeitete er unermüdet an dem
Gedanken des Zustandbringens eines
Jagd- und Schutzvereines und das Sprich-
wort beharrte sich: Ausdauer führt
zum Ziel. Das Ziel ist erreicht, als
ein bereites Zeichen der konsolidierten
Verhältnisse spricht das Ereignis des
heutigen Tages: die Gründung des
„Hubertus“-Jagd- und Schutzvereines.
Direktor Hatvans Worte lösten bei allen
Zuhörern den lebhaftesten Beifall aus.

Nun erhob sich Hochschulprofessor
Oberforstwart Julius Roth und hielt
einen fesselnden Vortrag über das Jagd-
und Weidwesen. Es ist nicht möglich im
Rahmen dieses kurzen Berichtes die groß-
artigen Ausführungen, die Hochschul-
professor Julius Roth in begeisterten
Worten an die Versammelten richtete,
eingehend zu schildern. Es käme einem
Vergehen an der herrlichen Studie gleich,
denn eine solche muß der Vortrag genannt
werden, wenn der Schreiber dieser Zeilen
nur einzelne Teile desselben wiedergeben
wollte. Diesen Vortrag muß man
gehört haben. Nicht nur die herr-
lichen und belehrenden Worte muß man
gehört haben, sondern auch die Liebe und
Begeisterung und die edle Hingabe, die
Hochschulprofessor Roth in seine Worte
legte und mit denen er diesen Stoff be-
handelte. So kam nur ein echter und
wahrer Weidmann, der ein warmfühlen-
des Weidmannshez in der Brust hat,
sprechen. Der Vortrag sollte im Druck
erscheinen und jedem Weidmann als
Regel und Richtschnur in die Hand ge-
geben werden. Das zu tun, sollte die
Vereinsleitung nicht versäumen. Hier
wollen wir nur erwähnen, daß wir auf
diesen hochinteressanten Vortrag, der nicht
nur den berufsmäßigen Jäger, sondern
jeden Naturfreund interessieren muß, noch
zurückkommen werden.

Ein nicht enden wollender Beifall er-
brausete, als Hochschulprofessor Julius
Roth seinen Vortrag schloß.

Und nun wurde zur Wahl der Ver-

einsjunktionäre geschritten. Direktor Ha-
tvan beantragte zum Ehrenpräsidenten des
Vereines Obergespan Dr. Clemér v. Si-
mon und zum ersten Präsidenten des Ver-
eines Vizegespan Ludwig v. Géva-
Wolff zu wählen. Der Antrag wurde
mit Akklamation angenommen.

Nun übernahm Vizegespan v. Géva-
Wolff das Präsidium und dankte der
Generalversammlung für das Vertrauen,
mit dem ihm dieser Posten übergeben
wurde. Er versicherte der Generalver-
sammlung, daß er stets mit ganzer Hin-
gabe seinen Verpflichtungen als Präses
des Vereines zu obliegen gedenke, damit
der Verein erstärke und aufblühe und
seinen gesteckten Zielen gerecht zu werden
vermöge.

Er beantragte zu Mitpräsidenten die
Herren Graf Dénes Széchenyi, Graf
Jozef Sziráky, Direktor Franz Hat-
van, Oliver Kupprecht, Paul Kie-
ler, Rudolf Pagenhofer und zum
geschäftsführenden Präses Hochschulpro-
fessor Julius Roth wählen zu wollen.
Auch dieser Antrag wurde mit Akklama-
tion angenommen. Ferner wurde be-
schlossen das Protektorat des Vereines
Fürst Paul Esterházy anzubieten.

Hiermit hatte die feierliche General-
versammlung ein Ende. Nach derselben
 fand im „Weißen Saal“ ein gemeinsames
Mittagessen statt, bei dem in der un-
gezwungensten Weise weiterer Meinungs-
austausch gepflogen wurde. Als die
Stunde des Abschiedes kam, nahm jeder
der Anwesenden den Eindruck mit, an
einem Werke mitgearbeitet zu haben,
das wieder einen Schritt nach vor-
wärts bedeutet.

Die „Prinz-Ruhe.“

Oedenburg, 25. Mai.

„Schaffen wir für unsere Städte,
Unsre Stadt — sei unsre Welt.
Jeder sei ein Teil der Reihe,
Die das große Ganze hält.“

Mit diesen schönen Worten wollen wir
die Würdigung jener herzerhebenden stillen
Feier einleiten, die dem Andenken eines
verdienstvollen Mannes galt, der in stiller
Schaffensfreudigkeit für unsere Stadt
Werke des Segens schuf. Wohl sind ja die
vielen Zeugen der rührigen Tätigkeit, die
den stillen Spaziergänger und Beobachter
auf Schritt und Tritt an Dr. Franz
Prinz, den einstigen verdienstvollen Prä-
ses des Stadtverschönerungsvereines erin-
nern, ewige und herrliche Denkmäler, aber

Firmung

Taschen-Uhren	v. K	100.000
Silber-Ketten	„	30.000
Nickel- u. Lederketten	„	15.000
Silber-Halskollier	„	25.000
etc. etc.		aufwärts.

Gold-Ringe, 200 fein	v. K	60.000
Gold-Ringe, 14 Kar. Gold	„	120.000
Gold-Ohrgehänge, 14 K. G.	„	100.000
Gold-Halskollier, 14 K. G.	„	200.000
Gold-Armbanduhren, 14 K. G.	„	450.000
et. etc.		aufwärts.

Double-Waren in schönster Ausführung

Wecker-Uhren beste Marke v. K 90.000

Jede Uhr 8 Tage Probezeit bei

Schaffer József

Uhrmacher, Gold- u. Juwelenhandlung
Oedenburg, Neustiftgasse 1

trotzdem hielt es der Stadtverschönerungsverein für seine Pflicht, ein Pläschen in der Stille des Waldes dem Andenken jenes Mannes zu weihen, der der Verschönerung und Pflege des Waldes und der Anlagen unserer Stadt gar manche Stunde seines Lebens in hingebungsvoller Tätigkeit widmete und auch so zur Verschönerung und Aus schmückung unserer Stadt vieles beitrug. Seine Worte sind es auch, die wir eingangs unseres Artikels zitieren.

Wo der Weg zum Studentenbrunnen auf den großen Rundweg führt, dort errichtete am Saume des Waldabhanges der dankbare Verschönerungsverein in pietätvoller Weise ein sichtbares Zeichen seiner Anerkennung und Dankbarkeit: die „Prinz-Ferenc-Kubé“. Ein einfaches und schlichtes Denkmal, dem biedereren und einfachen Wesen des Mannes entsprechend, dem dies Andenken gilt. Ein stilles, anmutiges Ruhepläschen — eine neue Perle unserer Stadt. Im Halbkreis lehnt sich festes Steinmauerwerk an den Abhang des Waldes, an das in der ganzen Breite des Halbkreises eine Ruhebank eingebaut ist. In der Mitte eine schlichte Gedenktafel mit der Aufschrift: „Prinz Ferenc pihenő“. Erdemekben gazdag elnöke Dr. Prinz Ferenc emlékére állította a soproni városszépitő egyesület 1925. (Franz Prinz-Kubé. Dem Andenken seines verdienstvollen Präses Dr. Franz Prinz — errichtet vom Oedenburger Stadtverschönerungsverein 1925.)

Zu diesem stillen Pläschen pilgerten nun Samstag in den Nachmittagsstunden die Vertreter des Stadtmagistrates, des Stadtverschönerungsvereines, des Touristenvereines, um der erhebenden Feier der Denkmalenthüllung beizuwohnen.

Das Fest, das seitens des Stadtverschönerungsvereines veranstaltet wurde, gestaltete sich zu einer erhebenden Feier: und für alle Anwesenden und unwillkürlich woben der Zauber eines schönen Maimittags in der Mitte des Waldes und die schönen Gedenkworte des Festredners Dr. Karl Heimler mit unsichtbaren Fäden ein Band um alle Herzen der Teilnehmer, so daß nur eine Neugier dieselben bewegte: die aufrichtige Dankbarkeit dem Manne gegenüber, dem die Feier des Tages galt.

In schönen und gewählten Worten würdigte der agile Präses des Stadtverschönerungsvereines Obernotar Dr. Karl Heimler die unvergänglichen Verdienste Doktor Franz Prinz. Jedes seiner Worte, die so recht vom Herzen kamen, machte tiefen Eindruck und in andächtiger Ergriffenheit lauschten die Zuhörer denselben. In packenden Worten schilderte Dr. Karl Heimler die rührige, umsichtige und meigenmütige

Arbeit des einstigen Präses des Stadtverschönerungsvereines, der durch 25 Jahre hindurch dem Vereine als Präses vorstand. Und als ob auch die Natur, in deren Dienste ja der Gefeierte stand, zu Worte kommen und ihren Dank abtaten wollte, so erkünte zu den Worten des Festredners in der stillen Abendstunde der Gesang und das Gezwitscher der vielen, vielen Waldsingvögel, Amseln, Drosseln, Nachtigallen, Amseln und noch viele andere flöteten, trillerten und sangen, daß es eine Freude war. Und in den Wipfeln der Tannen, Fichten, Nöhren und Eichen rauschte in feiner geheimnisvoller Weise der Abendwind... und über alles lag ausgebreitet der helle Glanz der schiedenden Abendsonne... Ja, schön war es und herzerhebend. Jedem Teilnehmer eine unvergeßliche Stunde der stillen Erbauung. Ein viel inhaltsreicherer Nachmittags, als er sich in den Mauern der Stadt bietet in dumpfen Stuben, rauchgeschwängerten Lokalen und in lärmender Umgebung. Mögen darüber alle, die an der Feier fehlten, ernstlich nachdenken. Wie sagte Doktor Franz Prinz? „Jeder sei ein Glied der Kette, die das große Ganze hält.“ Es braucht wohl nicht näher erörtert werden, was unter dieser „Kette“ und dem „großen Ganzen“ zu verstehen ist. — Dies schöne Wort in allen Kreisen beherzigend — das heißt das Andenken des Mannes recht würdiglich ehren!

Generalversammlung des Oedenburger Kunstvereins.

Bürgermeister Dr. Michael Thurner zum Protokoll gewählt.

Oedenburg, 25. Mai.

Gestern vormittags 11 Uhr hielt der Oedenburger Kunstverein im Vereinslokale (Kasino) unter Vorsitz des Präses Professor Gustav Králík seine Generalversammlung ab, die programmgemäß verlief. Aus dem Jahresbericht, den Vereinssekretär Heinrich Janesich verlas, war zu entnehmen, daß im Vorjahre die Vereinsstatuten abgeändert wurden, wonach der Beitritt in den Verein für Kunstjünger erleichtert wurde. Im Vorjahre hat der Verein auch die zeitweise Abhaltung von Vorlesenden beschlossen. Einen solchen hat erst vor kurzem Vizepräses Konrat Adolf Weinberger über den großen ungarischen Maler Michael Munkácsy gehalten. Durch das Ordnen der Bibliothek, was im Verdienst des Bibliothekars Kunstmalers Anton Steiner zu verzeichnen ist, wurde es ermöglicht, daß der Kunstverein aber-

mals seine unterbrochenen Bibliothek- und Lesestunden aufnehmen konnte. Es wurde ihm für seine Bemühungen protokolllarischer Dank gesagt, so auch dem Vereinssekretär Heinrich Janesich, der die Agenden des Vereins im Einvernehmen mit dem Präses zur größten Zufriedenheit erledigt.

Im weiteren Verlauf der Generalversammlung wurde dem verstorbenen Vereinsmitglied Karl Eschur ein warmer Nachruf gewidmet; außerdem ist die Teilnahme an der Oedenburger Gewerbe-jubiläumsausstellung beschlossen worden. Zur Ausstellung werden außer Bildern Kunstgegenstände und dergleichen gelangen. Zwecks Anregung geistigen Gedankenaustausches werden neue Fach- und Kunstblätter abonniert werden. Am talentierten jungen Leuten, insbesondere Kunstschülern, im Zeichenunterrichte behilflich zu sein und ihnen zur Ausbildung in der Malkunst Gelegenheit zu bieten, hält der Verein eine Fachschule aufrecht, die sich eines lebhaften Besuches erfreut und wo erprobte Arbeit verrichtet wird. Dies ist hauptsächlich ein Verdienst des Präses Králík, der unentwegt dafür sorgt, daß aus der jungen Generation unserer Stadt neue Jünger der Kunst herangebildet werden.

Der Kassabericht, den Willy Weiteck vorlegte, wurde zur Kenntnis genommen und dem Präsidium das Abjutorium erteilt. Vorher wurde den Spendern, die dem Verein Geldspenden zukommen ließen, Dank gesagt.

Die Neuwahl des Präsidiums, welche als Alterspräses Direktor Koloman Seemann leitete, hatte folgendes Ergebnis: Präses: Gustav Králík; Vizepräses: Adolf Weinberger und Josef Halász; Sekretär: Heinrich Janesich; Schriftführer: Josef Horváth; Kassier: Willy Weiteck; Kontrollor: Kor-nelius Weiß; Bibliothekar: Anton Steiner; Verwalter: Karl Sternbenz jun.; Rechnungsrevisoren: Doktor Franz Szalay, Koloman Horváth, Julius Stráner und Peter Freuer. In den Ausschuss wählte man auf die Dauer von drei Jahren: Koloman Seemann, Rudolf Steiner, Regierungsrat Karl Schwarz, Otto von Christoph und Karl Kofal. Auf die zwei vakanten Ausschussmitgliederstellen auf die Dauer von je einem Jahre wählte man Regierungsrat Dr. Eugen Holl und Ludwig Thalabér.

Professor Gustav Králík dankte für das in ihm gezeigte Vertrauen und nahm die Wahl an. Auf seinen Vorschlag

wählte man sodann das Ehrenmitglied Dr. Michael Thurner, der dem Verein bereits viele Dienste erwiesen hatte, zum Protokoll des Oedenburger Kunstvereins.

Am Schlusse der Generalversammlung wurden die Mitgliedsgebühren wie folgt erhöht: Für ordentliche Mitglieder 30.000 K., für unterstützende Mitglieder 15.000 K. pro Jahr, für arbeitslose Mitglieder 300.000 K. und Patronatsgebühren 750.000 K.

Neues aus aller Welt.

Versuche an der Wiener Klinik des Professors Singer haben ergeben, daß mit Malaria-blut behandelte Syphilitis im sekundären Stadium mit Sicherheit geheilt und die Kranken vor Rückfällen bewahrt werden. Es ist Aussicht vorhanden, daß nicht nur die Syphilitis, diese gewaltige Volkskrankheit, sondern auch die progressive Paralyse zum Verschwinden gebracht wird.

In amerikanischen Staaten Illinois hat eine einundneunzigjährige Frau einem Jagdbirgigen, den sie täglich im Wege des Radio hörte, ihr ganzes namhaftes Vermögen vermach, weil er ihr mit seiner Musik die einzig wahre Freude im Leben bereitet habe.

Der angesehene Kaufmann S. S. Moienbloom aus Pittsburg hat zur Ausgestaltung der hebräischen Universität in Jerusalem 250.000 Dollar, das sind 15 1/2 Milliarden Kronen, gestiftet.

In der Gemeinde Netteg in Siebenbürgen sind einer Feuersbrunst hundert Häuser und viel Vieh zum Opfer gefallen.

Eine Kolossaler Staatsbeamtin hat sich in selbstmörderischer Absicht mit Salvarsan, das ihr blutkranker Mann zur Behandlung brauchte, vergiftet und ist unter heftigen Krämpfen trotz Magenwäscher gestorben.

Der bekannte Wiener Rechtsanwalt Dr. Julius Löw ist in Bad Gastein beim Blumenpflücken von einer 20 Meter hohen Felswand abgestürzt und tot liegen geblieben. Der Verunglückte war 78 Jahre alt.

Samstag abends ist es im Wiener Stadtpark zu Unbesonnenheiten durch Hakenkreuzler gekommen, so daß im stürmischen eine Panik entstand und das Publikum im größten Wirrwarr flüchten mußte.

In München ist der Fallschirmkonstrukteur Gern bei einem Abprung aus 500 Meter Höhe von einem Flugzeug tödlich verunglückt.

Drei Italiener haben von Hamburg aus seit längerer Zeit Landesteile mit falschen Ausweis-papieren nach Amerika geschmuggelt. An jedem eingeschmuggelten Mann haben sie 10.000 Lit. verdient.

Im Krakerer tschechoslowakischen Konsulat hat ein Bombe geschleudert, die aber nicht explodierte. Daraufhin zog er einen Revolver und schoß einen Amtsdienner nieder. Der Attentäter behauptet die Tat deshalb begangen zu haben, weil er wegen seiner Invalidenrente wiederholt abgewiesen wurde.

Reichsverweser Nikolaus V. Horthy hat gestern in Weßprém das Museum des Weßprémer Komitats feierlich eröffnet.

Maikäse und alle sonstigen Käsesorten, Salami, Sardinien, Konserven in reicher Auswahl erhältlich bei

Karl Gillig

Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Berlorenes Paradies.

Roman von W. Hibel, Ahrens. (64. Fortsetzung.)

„Denke nur,“ begann Maria, zu Friedes heimlicher Genugtuung sein Verdienst in das hellste Licht vor dem geliebtesten Mädchen rückend, „hier ist Herr Westermann, der ziemlich drei Stunden den verirrteten kleinen Jungen getragen hat und natürlich ganz erschöpft ist.“

Sie ging ins Haus, um eine Erfrischung zu besorgen, und nun setzte Fried Westermann zu weiteren Erklärungen ein, während Anneliese das verschlafene kleine Wesen von seinem Halse löste, wobei Fried Sorge trug, daß die Prozedur möglichst lange dauerte.

„Sie denken jetzt nicht mehr so schlimm von mir, nicht wahr, Fräulein Anneliese?“

Sie konnte deutlich seine Augen sehen, in denen so viel Hoffnung und Gutmütigkeit lag, daß sie veröhnter wurde; leichtsinnig und gedankenlos mochte er sein, aber ein schlechter Mensch, wie sie anfangs gedacht, war Fried Westermann nicht.

Er jubelte innerlich, weil er merkte, daß sie ihn nicht länger mit der bisherigen Geringschätzung behandelte. Ja, in

dem Blick, den sie von dem dicken, kleinen Burschen, der sich verdrießlich mit den jähmüßigen Fäustchen die Augen rieb, auf ihn gleiten ließ, lag, wenn ihn nicht alles täuschte, sogar ein Schimmer von Rührung.

Nun kam auch Angela; der Vater lasse die Herren bitten, doch auf einen Augenblick hereinzukommen und ein Glas Wein mit ihm in der Laube zu trinken, ein Vorschlag, den Holger nicht ablehnen konnte, Fried jedoch mit großer Genugtuung erfüllte; endlich am Ziele — in Annelieses Familie eingeführt, war die Bahn zu ihrem Vater für ihn frei. —

Kurz vor dem Aufbruch gelang es ihm, unbemerkt ein paar Worte mit ihr zu sprechen.

„Ich sehe, daß Sie nicht mehr so schrecklich böse auf mich sind, und danke meinem Gott dafür.“

„Weshalb sollte ich Ihnen böse sein, Herr Westermann, Sie haben mir ja nichts getan; im Gegenteil.“ fuhr sie verwirrt und etwas verlegen fort, „Sie hatten unlängst die Freundlichkeit, ein Strandbild bei mir zu bestellen — ich lehnte es damals ab — aus verschiedenen Gründen. Nun hatte ich Zeit, und habe für den von Ihnen bestimmten hohen Preis zwei kleine Gemälde fertig, darf ich sie Ihnen senden?“

Das Geständnis war ihr schwer geworden, aber die immer drückender werdende Lage und besonders die Wucher-schuld Erichs zwangen sie, ihre Zuflucht zu diesem äußersten Hilfsmittel zu nehmen.

Es war ja auch schließlich ganz gleichgültig; meinte Fried Westermann es wirklich ehrlich mit ihr, woran sie noch immer nicht zu glauben vermochte, würde er sich ja doch zurückziehen, nachdem er alles erfahren hatte.

„O, Sie ahnen nicht, was für eine Freude sie mir damit bereiten,“ entgegnete er mit schlichter zu Herzen sprechender Innigkeit. „Fräulein Anneliese — die Kunst der Sprache zu großen Phrasen geht mir ab, dafür ist aber das, was ich zu sagen habe, aufrichtig gemeint; es liegt in Ihrer Hand, mich zum glücklichsten Menschen der Welt zu machen.“

„Ich glaube schwerlich, daß mir die Fähigkeit dazu gegeben wurde,“ erwiderte sie mit zunehmender Verwirrung.

„O doch,“ sagte Fried zuversichtlich, „Ich gehöre Ihnen an, und ob Sie auch mich hundertmal von sich stoßen, ich komme doch immer wieder, weil ich muß. Von der Stunde an, wo ich Sie kennen lernte, brach ich alle Brücken hinter mir ab und begann ein neues Leben, ich hielt das für den einzigen Weg, mich Ihnen nähern zu dürfen. Nun aber sind seitdem schon

Monate vergangen, und die Unagewissheit, ob es mir gelingt, Sie günstiger für mich zu stimmen, fängt an, mich zu verzehren; ich kann nicht anders; morgen werde ich hier erscheinen und den Herrn Hauptmann um Ihre Hand bitten.“

Anneliese erschrak, einen deutlichen Beweis seiner Aufrichtigkeit konnte sie allerdings nicht verlangen; es wurde ihr selbstsam zu Mute, ein heißes Gefühl, Mitleid mit ihm und mit sich selbst überkam sie. Aber — nur nicht weich werden — das, was er gesagt hatte, durfte nicht gechehen; der Vater würde ihn zu rücksichtslos aufklären. Ehe er mit ihm redete, wollte sie selbst von dem Vergangenen zu ihm sprechen, und um dieses Reinliche zu vermeiden, mußte vor allem Zeit gewonnen werden.

„Um Sie das nicht, es würde vergebens sein, Herr Westermann; ich denke nicht daran, mich zu verheiraten, und — besitze auch keine Neigung für die Ehe, — sei denn, daß ich den Mann sehr lieb hätte; diese Empfindung geht mir aber bis dahin vollständig ab.“

„So geben Sie mir also einen Korb?“ fragte er fassungslös.

(Fortsetzung folgt.)

Brillanten,

Gold, Silber, Platin, falsche Zähne

kauft und bezahlt mehr als wer immer. — Erstklassige Reparaturwerkstätte für Uhren und Juwelen. Billigste Einkaufsquelle für Uhren und Juwelen.

ISIDOR KOTH

Uhrmacher und Juwelier Oedenburg, Grabenrunde 44

(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro.)

In Los Angeles in Kalifornien haben Kontoristinnen einen Demonstrationsumzug gegen die hohen Preise der Damenstrümpfe veranstaltet, indem sie mit nackten und buntbemalten Beinen durch die Straßen zogen.

In Prag hat sich die Witwe nach einem Magistratebeamten namens Leopoldine Hilar mit ihrem 23jährigen Sohn und ihrer 21jährigen Tochter durch Gift getötet, weil ein Wohnungsschwimmel, den die Witwe aus Not verübte, auffam.

Nationalsozialisten und Sozialdemokraten gärten bei einer Versammlung in Krems bei Wien hart aneinander und verprügelten sich. Erst das Einschreiten des Bezirkshauptmannes konnte Ruhe schaffen.

Wester wurde die Leiche des von Fakenfranzern in Mödling ermordeten Mödlinger sozialdemokratischen Gemeinderates Müller nach Wien zur Verbrennung ins Krematorium überführt. Ein unabsehbarer Trauerzug gab dem Zuge das Geleite und auf den Straßen, die der Zug passierte, hatten über 500.000 Menschen Spektel gebildet. Es kam nur zu geringfügigen Zwischenfällen.

Zum neuen Oberkommissär von Palästina wurde als Nachfolger Sir Herbert Samuel der 63jährige britische Feldmarschall Lord Plumer ernannt.

Justiz- und Unterrichtsminister Graf Klebelsberg wird am 27. d. M. zum Ehren doktor der Elisabeth-Universität in Pécs promoviert.

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 25. Mai.

Zodesfälle. Am 13. Mai verschied der Revisor der Budapester Arbeiterkrankenkassa Peter Stettler im 40. Lebensjahre. — Der Dedenburger Buchbinder und Besitzer der Kleinen Schwimmschule Daniel Vixi ist Samstag, den 23. Mai, nach 20jähriger Krankheit im Alter von 49 Jahren gestorben.

Trauerung. Samstag, den 23. Mai, ehelichte der Dedenburger Schmied Géza Wegerbauer seine Braut Marie Havel.

Personalnachricht. Wie wir erfahren, hat die Generalvertretung der Versicherungsgesellschaft *Riunione Adriatica di Sicurtá* (Adriatic Biztosítótársulat; Gründungsjahr 1838, eingezahltes Grundkapital 100 Millionen Lira, gleich 300 Millionen Kronen) für das Dedenburger Komitat Konfuli P. Dr. Emil Schreiner übernommen. Die Sekretärsgendanten führt nach wie vor Herr Ignaz Farlas weiter. Die Bureau befinden sich Kirchengasse Nr. 3 in der früheren Schreinerischen Kanzlei. Telephon Nr. 405.

Vom Komitat. Wie wir erfahren, wird in kürzester Zeit auf die dritte valante Euhrichtertelle in Esorna der Konkurs ausgeschrieben.

Ernennung. Der Diözesanbischof Dr. Anton Felsner ernannte den Dedenburger Dombherrn Dr. Johannes Huber zum bischöflichen Kommissär für kath. Religionsunterricht an den nachstehenden Dedenburger Mittelschulen: Mädchenschule, höhere Handelsschule, evang. Lyzeum und Oberrealschule. An drei Schulen hat Dombherr Huber bereits an den Prüfungen in Ausübung seines neuen Amtes teilgenommen.

A válás esetei (Scheidungsfälle). Unter diesem Titel erschien auf dem hauptstädtischen Büchermarkt ein Büchlein, das ein wichtiges Problem des Ehelebens: die verworrenen Fragen der Scheidung, der Anfechtung und Aufhebung der Ehe in leicht überschaubarer und vollständigere Sprache behandelt. Das Büchlein hat nicht nur für den Juristen, sondern auch für den Laien großen praktischen Wert. Das Werk — dessen Verfasser der hauptstädtische Advokat Dr. Ernst Gerö ist — kann zum Preise von 30.000 Kronen im Verlage „Merfantil“, Budapest VI., Szabellatca 70, bestellt werden — oder auch im Wege unseres Blattes.

Ladislav Simon

Riemer- und Sattlermeister

Sopron, Grabenrunde 101

empfehlen sein reiches Lager selbstverfertigter Pferdegeschirre, Geldtaschen, alle Arten Sportartikel, Fussbälle usw.

Der Majalis der Realschule.

Nachdem in zwei aufeinanderfolgenden Jahren der Majalis der Realschule gründlich verregnet worden war, ist er heuer von der Witterung durchaus begünstigt worden und drohende Wolken, die in den Nachmittagsstunden aufzusteigen begannen, verflüchtigten sich, ohne durch Regen die Gäste vertrieben zu haben. Schon Freitag waren durch Schüler aus Laub, Brettern und Stangen einige Hütten aufgestellt worden und in einem Zelte verbrachten sogar einige Burschen die Nacht am Barisch, um das Ergebnis ihrer Arbeit gegen die Zerstörungslust Unberufener zu schützen. Als Samstag die singende Schar der Schüler in den Wald kam, wurde sie schon mit heißen Würsteln, Krackerln, Semmeln erwartet. Aber nicht nur für das leibliche Wohl, sondern auch für Aufheiterung war Vorkehrung getroffen. Den ganzen Tag über gab es Anregung für groß und klein. Da waren Pseudopolizisten, die den kleinen Ordnungstörern einen nicht geringen Schrecken einjagten, eine Wahrsagerin, die die Zukunft eines jeden aufs genaueste kannte, da waren Spiele wie Topfschlagen, Ping-pong, Kegelspiel, da gab es Verlosungen, wobei man unter anderem ein lebendes Hefel gewinnen konnte, da spielte fleißig eine Musikkapelle usw. Besonders nachmittags waren Eltern in größerer Zahl erschienen, die sich am Rauchchen ihrer Sprößlinge vom Herzen ergöhten. Mit Einbruch der Dunkelheit verstimmte das fröhliche Treiben im Walde. Aber gegen 9 Uhr begann sich der Neuhof mit tanzlustiger Jugend zu füllen und trotz der großen Wärme, die in Saale herrschte, wiegte sie sich mit Ausdauer nach den Klängen der Zigeunermusik bis zur Sperrstunde. Es ist nur billig, wenn wir die Namen der Herren Gustav Koller und A. Gerö hervorheben, die mit unermüdlicher Selbstlosigkeit die verwickelte, vielseitige Aufmerksamkeits erheischende Arbeit übernommen hatten, diese Veranstaltung zu leiten und zum glänzendsten Erfolg zu führen. Dabei wollen wir auch aller jener Knaben gedenken, die mit Fleiß und Ausdauer ihr Bestes leisteten, um ihren Mitschülern einen heiteren Tag zu verschaffen. Möge der Majalis 1925 allen Teilnehmern eine liebliche Erinnerung in düsteren Tagen sein!

Neue Schienenautos. Die Direktion der Raab-Dedenburg-Ebenfurth Eisenbahn hat zwei neue Schienenautos eingekauft, in denen für 25 Personen Platz sein wird. Diese beiden neuen Schienenautos werden bereits Mitte Juni in den Verkehr gestellt.

Der Verein der Apotheker der Stadt und des Komitats Dedenburg hielt gestern vormittags im Hotel „Pannonia“ unter Vorsitz des Präses Johann Szerdahelyi seine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Neuwahl der Vereinsfunktionäre vorgenommen wurde. Gewählt wurden: Johann Szerdahelyi zum Präses, Floderer (Cséreg) zum Vizepräses, Mihály Kollós zum Sekretär, Eugen Gellus und Wilhelm Jéhn aus Dedenburg, Rémeth aus Zinkendorf und Marintzer aus Esorna zu Ausschussmitgliedern. Im Verlauf der Generalversammlung wurde bekanntgegeben, daß am 28. Mai in Budapest die Landesgeneralversammlung der Apotheker stattfindet. In dieser wird den Verein der Apotheker der Stadt und des Komitats Dedenburgs Präses Johann Szerdahelyi vertreten.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabenrunde 62, Telephon 336. +

Das Dedenburger Spielbankprojekt.

für das sich in der ganzen Dedenburger Bevölkerung lebhaftes Interesse bekundet, wird intensiv gefördert. Wie wir erfahren, wurde auf Anregung des Oberingenieurs Michael Kugler aus nachstehenden Dedenburger einflussreichen Personen ein Vorbereitungs-komitee gebildet, damit alle Hebel in Bewegung setzen wird, daß in unserer Stadt die Spielbank errichtet und Dedenburg in eine Badestadt umgestaltet werde: Obergespan a. D. Eugen Fertsák (Präses), Oberregierungsrat Dr. Koloman Töpler und Rechtsanwalt Dr. Stefan Pinezich. Die Handels- und Gewerbe-kammer gab das Versprechen, daß sie die Aktion mit allen Mitteln unterstützen werde.

Studienausflug. Die Schüler der V. und VI. Klasse des Budapester Realgymnasiums unternahmen einen dreitägigen Studienausflug nach Dedenburg und Umgebung. Donnerstag und Freitag beschäftigten sie die Dedenburger Sehenswürdigkeiten und die städtischen Wälder, sodann machten sie einen Ausflug nach Zinkendorf, wo sie das Denkmal und das Mausoleum des Grafen Stefan Széchenyi aufsuchten. Samstag weilten sie abermals in Dedenburg, von wo sie mittels Bahn die Heimreise antraten. Ihre Verköstigung erfolgte in der Dedenburger Bürgerküche.

Kupferbitriol 98/99grädig, die schönsten Farben und Lacke, die billigsten Spezereien nur bei Rum, Grabenrunde Nr. 80 und Adlerplatz Nr. 4, Telephon 323 und 123. +

Großes Aufsehen erregen in der Damenwelt die prachtvoll gearbeiteten und dabei doch so billigen Leinenwaren aus der Hausweberei des Matthias Galati, Széchenyiplatz Nr. 20, Telephon Nr. 353. +

Vereinigung zweier Gemeinden im Komitat. Die Komitatsverwaltung beabsichtigt die Gemeinde Makkoshety, die bloß 75 Einwohner zählt, mit der Gemeinde Mhópor zu vereinigen. Die beiden Gemeinden sind gegen die Vereinigung; der Entscheid wird in der nächsten Komitatskongregation fallen.

Das Konzert des „Ferdidalför“, welches am 30. Mai im großen Saale des Kaffinos stattfindet, beginnt um halb 9 Uhr abends. Eintrittskarten sind zum Preise von 30.000, 20.000 und 10.000 Kronen bei Kanzleidirektor Alois Kocher (Kathaus) erhältlich.

Der evang. Frauenverein veranstaltet, wie bereits berichtet, am Pfingstmontag, den 1. Juni, in der evang. Kirche einen mit Konzert verbundenen religiösen Abend. Programm: Klavier Vortrag des Musikprofessors und Chordirektors Viktor Lidófer; Liedervorträge der Frau Alexander Karolyi geb. Mathilde Thirring und Liedervorträge des Chors der Kirchenjünger. Die weiteren Programmpunkte werden wir noch bekanntgeben.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, gibt Hochpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten. +

Realitätenverkehr. Es kauften: Doktor Karl Heimler und Gattin, geb. Irma Greilinger, von Heinrich Heimler einen Königsberg-Weingarten im Ausmaße von 587 Quadratflaster um 9,5 Millionen Kronen. — Josef Szeney und Gattin, geb. Therese Kersch, von Emmerich Czapp und Karoline Czapp einen Bauplatz im Intravillan im Ausmaße von 1280 Quadratflaster um 20,5 Millionen Kronen. —

Kunsteis ins Haus gestellt! Das städtische Wasserwerk wird, wenn genügend Bestellungen gemacht werden, so daß sich die Fahrt des Eiswaagens halbwegs rentiert, Eis auch ins Haus, beziehungsweise in die Wohnungen der Besteller bringen. Der Preis eines 13 bis 14 Kilogramm schweren Eisblocks ist samt Zustellung 5500 K. Der Betrag wolle der Einfachheit halber dem Ueberbringer des Eises gezahlt werden. Das Wasserwerk ersucht jene Personen, die Kunsteis ins Haus gebracht wüßten, dies unverzüglich der Wasserwerkskanzlei (Festlich-Meierhof, Telephon 75) mitzuteilen. Die Zustellung erfolgt täglich vormittags ab 7 Uhr früh. — Um die vielfach zum Ausdruck gebrachte Meinung, daß das hiesige Kunsteis, wie alles andere in Dedenburg, teurer sei wie andernwärts, erwähnt das Wasserwerk, daß laut Mitteilungen mehrerer anderen ungarischen Eiswerke der Preis des Eises überall teurer ist als hier, und zwar um 30 bis 160 Prozent. Diesbezügliche Originalaufschriften können in der Wasserwerkskanzlei eingesehen werden. — Der Preis des Eises sollte demnach in Dedenburg kein Hindernis sein, sich das für die Konjervierung der Lebensmittel und sonst auch nützliche, aus reinem Leitungswasser erzeugte Kunsteis, einzuschaffen.

Ein Nachspiel zum Studentenummel. Der letzte Studentenummel, welchen die Dedenburger Hochschüler vor kurzem veranstalteten, dürfte wohl noch jedermann in Erinnerung sein. In dem Maskenaufzug, den die „Finken“ veranstalteten, befanden sich auch zwei Hochschüler, die eine Dedenburger Dame und einen Dedenburger Rechtsanwalt in der Maskierung verukten. Ueber diese Maskierung wurde teils viel gelacht, teils wurde sie jedoch auch strenge verurteilt. Nach dem Bummel wurden die einzelnen Masken und Gruppen der Hochschüler durch den Dedenburger Photographen Anton Schöberl photographiert und die Bilder als Ansichtskarten verkauft. Eine solche Ansichtskarte stellte auch die erwähnte Dame und den Rechtsanwalt dar. Der in Betracht kommende Rechtsanwalt erstattete gegen den Photographen und die beiden Hochschüler wegen Beleidigung die Anzeige. Das Verfahren wurde eingeleitet.

Wenn man returiert. Der Polizeirichter der Dedenburger Gewerbebehörde verurteilte vor kurzem einen Dedenburger Gewerbetreibenden zu 10.000 Kronen Geldstrafe, weil er seinen Lehrling nicht in die Gewerbelehrlingschule sandte. Das Urteil wurde vom Stadtmagistrat bestätigt. Auf Grund einer Appellation gelangte die Sache vor den Handelsminister, der das Urteil bestätigte, die Strafe jedoch auf 100.000 Kronen erhöhte.

Pfingstaussflug des Trausdanubischen Touristenvereins. Abfahrt mittels Südbahn am Pfingstsonntag, d. i. den 31. Mai 6 Uhr früh nach Mattersburg. Gehrichtung: Rosalienkapelle, Hochwolkersdorf, Wiesmath, Landsee (Nächtigung). Am Pfingstmontag den 1. Juni: Blumau, Gleichenberg, Lichtenegg, Edits. Mit der Bahn über Wiener-Neustadt nach Dedenburg. Reisepaß ist mitzubringen. Anmeldung wegen Bestellung des Nachtquartiers bis Freitag mittags 2. oder beim Vereinskassier J. Bedy oder beim Führer G. Veiltschmidt.

Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10

Beste und billigste Einkaufsquelle für

Herren- u. Damen-Modartikel, Kurz- und Wirkwaren.

sowie für

Herren- und Damenwäsche

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.

Kommissionlager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON, Raaber-Bahnhoistrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) Brennholz.

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, reiche Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :: Telephon Nr. 339.

Gerichtssaal

Ein Auge ausgeschossen. Der Zinkendorfer Einwohner Johann Horváth hatte sich Samstag vormittags vor dem Straffenat des Dedenburger Gerichtshofes wegen schwerer Körperverletzung, die er durch Fahrlässigkeit verursachte, zu verantworten. Er schoß nämlich im August des Vorjahres außerhalb Zinkendorf nach einer fliegenden Glatze. Ein Schrotkorn prallte an einem Baumast ab und verletzte den Zinkendorfer Burschen Stefan Ler, der auf einer Wiese Futter mähte, das rechte Auge, das sofort ausfiel. Der Straffenat erkannte Horváth im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte ihn zu 700.000 K Geldstrafe, sowie zur Tragung der Gerichtskosten. Das Urteil fiel deshalb so milde aus, weil sich Horváth bereits vor Monaten verpflichtete, dem Verletzten lebenslanglich jeden Monat 113 Kilogramm Weizen als Schadenersatz zu geben.

Wegen Verleumdung des Bürgermeisters verurteilt. Vor einigen Monaten erschien im „Soroni Hirlap“ unter dem Titel „Dr. Thurner provozierte Dr. Töpfer“ ein Artikel, wegen dessen Inhalt Bürgermeister Dr. Thurner gegen den Artikelschreiber (Reporter Georg Barag) die Anzeige wegen Verleumdung, begangen im Wege der Presse, erstattete. Die Verhandlung in dieser Angelegenheit fand Samstag vormittags vor dem Straffenat des Dedenburger Gerichtshofes statt, in welcher Barag im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu 300.000 K Geldstrafe verurteilt wurde.

Ein Preßprozeß. Der Gerichtssaalreporter der „Sopronvármegye“ Géza Rozsghy wurde Samstag vormittags vom Straffenat des Dedenburger Gerichtshofes zu drei Wochen Arrest, 600.000 Kronen Geldstrafe, 700.000 Kronen Rechtsanwaltskosten und zur Zahlung von 5 Millionen Kronen an Dr. Szeghó verurteilt, weil er vor kurzem im erwähnten Blatte über Dr. Szeghó einen Artikel schrieb, wegen welchen Dr. Szeghó flagte. Rozsghy appellierte.

Von Nah und Fern

Gzany.

Erdlicher Unfall. Der 69jährige Landmann Johann Németh führte Samstag nachmittags vom Ader grünes Futter heim. Unterwegs wurden die vor den Wagen gespannten Ochsen aus unbekanntem Ursachen scheu, stießen Németh, der vor ihnen ging, nieder und jagten über ihn hinweg. Die Näher des Wagens drückten ihm den Brustkorb ein. Infolge innerer Verblutung verchied Németh nach einigen Minuten.

Sport

Fußball.

Brag: Länderkampf Tschechien—Polen 2:1. Länderkampf Tschechien—Oesterreich 3:1.
Dresden: Städtepiel Prag—Dresden 7:2.
Wien: Rapid—M.S.K. (Budapest) 4:1.
Meisterschaft: Wacker—Rudolfsquelle 3:1.

W. r. Neustadt: Sportklub—Verndorfer S.C. 5:1.
Budapest: Postkämpfe M.C.—Rajas 3:1, Universität—F.C. 1:0.

Dedenburg, 25. Mai.

W. r. Neustädter Sportfreunde—S.F.A.C. 1:1 (0:0). Mit großem Interesse sah das Dedenburger Sportpublikum diesem Wettspiel entgegen, das gestern abends halb 6 Uhr auf der Dedenburger Sportbahn zwischen dem S.F.A.C. und den W. r. Neustädter Sportfreunden stattfand. In der ersten Halbzeit herrschte ein abwechslungsreiches Spiel. Auf beiden Seiten arbeitete man mit Ambition dahin, den führenden Treffer zu erzielen. Die Sturmreihe des S.F.A.C., die abermals recht schön und klug spielte, konnte die gute Verteidigung der W. r. Neustädter Sportfreunde nicht durchbrechen. In der zweiten Halbzeit gelang es der Gästefar durch einen Eiferstrafstoß, welcher in der 28. Minute gegen den S.F.A.C. diktiert wurde, den führenden Treffer zu erreichen; dieser wurde jedoch in der 30. Minute nach einem heftigen Ansturm der Sturmreihe des S.F.A.C. durch S.o.m. ausgeglichen. Das interessante Spiel leitete Schiedsrichter Rudolf Szalay (S.F.A.C.) mit Verständnis.

S.F.A.C. II—Wiener Neustädter Sportfreunde II 6:0 (2:0). Vor einer großen Zuschauermenge wurde gestern nachmittags auf der Dedenburger Sportbahn zwischen der zweiten Mannschaft der Wiener Neustädter Sportfreunde und dem S.F.A.C. II ein Wettspiel ausgetragen. Die Dedenburger Spieler waren in Überlegenheit und trugen auch in schöner Manier den Sieg davon. Die sechs Treffer erzielten für das Dedenburger Tor: Strauß, Wagner und Buschmann je zwei. Jenter Strauß erwies sich im Verlauf des Matchs als ein vorzüglicher Spieler, auf den man große Hoffnungen setzt. Die Gästemannschaft war etwas langsam, spielte aber fair. Schiedsrichter Szalay (S.F.A.C.) war gut.

„Britania“ (Wien)—Rajas 1:0 (0:0). Gestern nachmittags 2 Uhr fand zwischen dem Dedenburger Fußballklub Rajas und dem Wiener Sportverein „Britania“ auf der Dedenburger Sportbahn ein Wettspiel statt, wobei die Wiener Mannschaft einen knappen Sieg davontrug. In der ersten Halbzeit erwies sich die Dedenburger Mannschaft als überlegen, sie konnte jedoch infolge der guten Abwehrarbeit des Wiener Torhannes keinen Treffer erzielen. In der zweiten Halbzeit hatte Rajas gegen heftigen Wind zu spielen. In der 30. Minute fiel für die Wiener Mannschaft der einzige Treffer. Der beste Mann bei Rajas war der Inne Half Franz Huber. Als Schiedsrichter fungierte Brunner (Dedenburg).

Die Rundspiele, welche gestern auf der Dedenburger Sportbahn ausgetragen wurden, hatten folgendes Ergebnis: Testvérték—Hungaria 3:1 (1:0) und Gnetértés—Bajna II 1:1 (1:0).

Zu den Schiedsrichterprüfungen haben sich bisher drei Dedenburger Sportleute gemeldet. Weitere Anmeldungen können noch bis Ende dieses Monats bei Schiedsrichter Géza Beer mann (S.F.A.C.) erbetigt werden.

Rundspiel auf der Dedenburger Sportbahn.

Vom 25. Mai 1925.

Bezeichnung	Sch.	Sp.	U.	Niederl.	Tore	Punkte
1. Gnetértés	3	2	1	—	9	5
2. Rajas	3	2	1	—	21	3
3. S.F.A.C. II.	2	2	—	—	6	1
4. Bajna II.	4	1	2	1	11	7
5. Testvérték	3	1	—	2	4	19
6. S.F.A.	2	—	—	2	1	8
7. Hungaria	3	—	—	3	1	13

Schwimmen.

Budapest: Im Damenländerkampf Oesterreich—Ungarn siegte Oesterreich mit 13,5 zu 22,5 Punkten.

Bolkswirtschaft

Bürcher Anfangskurse.

Sürich 25. Mai.

Holland	207.80	Newport	517.000
Belgrad	8.45.—	Paris	26.45
Berlin	123.125	Prag	15.32.50
Budapest	240.	Sofia	3.75.—
Brüssel	25.80.00	Wien	0.72.80.00
London	25.13.00	Warschau	99.25
Mailand	282.50	Budapest	0.72.75

Kleiner Anzeiger.

Städtisches Mozi Programm.

Vom 25. bis 26. Mai:
Das Liebesauto.
Herrlicher Sportfilm, 7 Akte.
Peggy als Dämon
2 Akte.
Beginn der Vorstellungen:
5, 7 und 9 Uhr.

Drucksorten

in einfacher bis feinsten Ausführung

Röttig-Romwalter

Druckerei u. G.
Dedenburg 56
Deák-Platz 56

Verantwortl. Redakteur und Hauptdrucker:
Adolf Pálffy.
Gerausgeber, Druck und Verlag:
Röttig-Romwalter Druckerei u. G.

Anstreicher und Zimmermalerei

Julius Simanek

Oedenburg, Neugasse Nr. 25
empfiehlt sich zur prompten und billigsten Ausführung aller Anstreicher- u. Zimmermalereien

Eine Gutspachtung

im Burgenland mit 2—300 Joch wird gesucht.

Kauf nicht ausgeschlossen. — Ausführliche Anträge erbeten an Franz Fuhrmann, Chemiker der Firmer Zuckerfabrik in Hirm, Burgenland.

Wo wird ausgeschenkt?

Guter Rotwein
per Liter 16.000 Kronen
Franz Gagitsch, Sandgrube 3

Guter Rotwein
Johann Karner, Rosengasse 8

Alter Weißwein
Witwe Rajta, Fischergasse 42

Alter Rotwein
Sam. Fleischhader, Brudgasse 28

Guter Rotwein
Ferd. Stubenboll, Wieden 21

Guter Rotwein
Ludwig Preidl, Kleinegasse 28

Auf zur Rudolfsquelle!

Achtung!
Roter Tischwein,
Weißer Tischwein,
Rot-Spezialwein,
Weiß-Spezialwein

ist stets billigt zu haben Dintergasse Nr. 7.

Nähmaschinen

vor- und rückwärtsnähend, für Haus u. sämtliche Gewerbe, versendet franko

PICK

Wien IX., Liechtensteinstrasse 27.
VI., Gumpendorferstr. 67
IV., Wiedner Hauptstr. 5
Fahrräder 1925
Knopfpresen u. Teile

Die Gartenlokalitäten

der Soós Kálmánschen Központi Restauration

neben dem städtischen Mozi wurden eröffnet!

Täglich frisches Pilsnerbier, kalte und warme Speisen.

Jeden Abend Zigeunermusik.

Wasserwandl und die anerkannt besten
Peronospora Spritzen
sowie sämtliche Bestandteile erhalten Sie bei
Josef Galcsek, Peronospora-Spritzen Erzeuger
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 10.

Leinen-Anzüge

Lüsterröcke, weisse Hosen, Girardi- und Panamahüte,

Knaben- und Kinderkleider in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen erhältlich bei

Eugen Hirschl

Herren-, Knaben-, Kinderkleider und Hutwarenhaus
Sopron, Grabenrunde 107 • Tel. 254